

die Figuren der Spielkarten in hölzerne Tafeln, bestrich sie mit Farben und druckte sie ab. Später wurden ganze Seiten eines Buches auf ähnliche Weise ausgeschnitten und abgedruckt, sodann einzelne Zeilen. Auf diese Weise druckte man Gebete und kleinere Bücher (Xylographen); die beweglichen Lettern aber und die Presse erfand Gutenberg. Zuerst schnitt er die Lettern aus Holz und befestigte sie mit Bindfaden an einander, später aus einer Mischung von Blei und Zinn. Gutenberg trat aus Geldmangel mit dem reichen Johann Faust in Verbindung und sie gesellten sich den Peter Schöffer zu, weil dieser eine sehr schöne Hand schrieb. Im Jahre 1450 begannen sie die Bibel zu drucken und 2 Jahre darauf erfand Schöffer die gegossenen Lettern und die Buchdruckerschwärze, denn bisher hatten sie mit Tinte gedruckt. 1455 gerieth Gutenberg mit Faust in Streit und verlor seinen Antheil und seine Werkzeuge, und das erste gedruckte Werk wurde ohne ihn vollendet; er legte hierauf eine eigene Druckerei an und starb 1468 in Mainz. Faust und Schöffer trieben das Geschäft fort, und letzterer reiste mit gedruckten Bibeln und Psaltern auf die großen Märkte und da er eine Bibel für 60 später für 30 fl. verkaufte, die früher 400 fl. gekostet hatte, so zog er großen Gewinn. Faust und seine Genossen machten zuerst aus ihrer Kunst ein Geheimniß, aber nach der Einnahme von Mainz durch Adolf von Nassau verbreitete sich die Buchdruckerkunst in alle Lande; schon 1462 finden wir eine Druckerei in Bamberg, 1470 zu Veronmünster bei Luzern, bald auch in Venedig, Rom, Paris u. s. w. fast durchgehends unter deutschen Meistern. Ein reges geistiges Leben war die schnelle Folge, denn durch dieses Mittel wurde ja der geistige Verkehr unglaublich schneller vermittelt, als in alter Zeit, wo jedes Buch mit jahrelanger Mühe abgeschrieben werden mußte und nur mit großen Kosten angeschafft werden konnte. Jetzt waren erst Schulen möglich, und jetzt erst wurde der Schatz alter und neuer Wissenschaft jedem Lernbegierigen zugänglich.

Das Alterthum wird auferweckt.

Um diese Zeit wurden auch die Schriften der alten Griechen und Römer gleichsam wieder aufgefunden, denn man hatte sie lange genug vernachlässigt, und es war eine außerordentliche Seltenheit, wenn ein Gelehrter griechisch verstand. Den ersten Anstoß gaben ausgewanderte Griechen, z. B. Chrysoloras,